

Kostüme zeigen Liebe zum Handwerk

AUSSTELLUNG Doris Hess stellt im Hammerschloss beeindruckende historische Kostüme aus, die sie mit großem Können und Leidenschaft für die Historie fertigt.

VON JOSEF POPP

SCHMIDMÜHLEN. „Fäden, Farben, Fantasie – Nostalgie trifft Moderne“: Unter diesem Motto steht die große Sommerausstellung des Heimat- und Kulturvereins im Hammerschloss, die mit den Fadenfreunden Schmidmühlen zusammengestellt wurde. Das Spektrum der ausgestellten Prachtstücke reicht von Klöppel- und Patchworkarbeiten über Kumihimo-Kunstwerke und Spitzen bis zu Schmuck aus Holz.

Ohne Übertreibung: Es gibt viele prachtvolle und ebenso kunstvolle Arbeiten zu bewundern. Filigrane Arbeiten, die nicht nur einer ruhigen Hand, sondern auch viel Liebe fürs Detail und Fantasie bedürfen, werden im Hammerschloss ausgestellt. Kenner der Ausstellungen, die in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten auf die Beine gestellt wurden, haben den „Machern“ schon bestätigt, dass diese heuer etwas Besonderes ist.

Nostalgie trifft Moderne – dies trifft besonders augenfällig auf die historischen Gewänder von Doris Hess aus Schwandorf zu. Im ganzen Hammerschloss verteilt, aber schwerpunktmäßig im Spiegelsaal, sind diese besonderen Werke zu sehen. Historische Gewänder mit hoher Qualität – das bedürfe viel echter Handarbeit und Geschick, erzählt Doris Hess. Insider wissen, dass sie zu den profiliertesten Fachfrauen in diesem Bereich gehört.

Originalgetreue Nachbildungen von Uniformen oder anderen historischen Gewändern wie großen Roben für Damen bedeutet nicht „Ware von der Stange“, sondern individuelles Arbeiten. Doris Hess kann dabei auf eine

Zu bewundern ist auch diese Uniform eines K. und K.-Regiments.



Doris Hess liebt historische Gewänder – und das zeigen auch ihre Arbeiten deutlich.

Foto: Popp

DIE SOMMERAUSSTELLUNG IM ÜBERBLICK

► **Die Sommerausstellung** „Fäden, Farben, Fantasie – Nostalgie trifft Moderne“ im Hammerschloss ist am Markt festwochenende, 3. und 4. August, jeweils von 10 bis 18 Uhr zu sehen.

► **Eingangsbereich:** Doris Hess: Historische Kleider auf Puppen

► **1. Stock:** Fadenfreunde Schmidmühlen: Arbeiten aus den VHS-Kursen Patchwork und Klöppeln; Christine Jancker aus Rieden: Quilts, Taschen, Kissen; Doris Hess: Puppen in historischen Kleidern im Spiegelsaal; Arbeiten von Senioren des Seniorenwohnheims Ens Dorf

► **2. Stock:** Klöppelgruppe Deuerling: Klöppelarbeiten; Arbeitsgruppe Quilten Landkreis Amberg-Sulzbach/Stadt Amberg: Quilts; Andrea Potenza, Hirschau: Schmuck aus Holz; Elke Mauritz: moderne Klöppelspitzen; Doris Hess: Historische Kleider auf Puppen (ajp)

16-jährige Erfahrung bauen. Diese ist gefragt: So entwirft und näht sie derzeit unter anderem auch für die „Interessengemeinschaft für Europäisch-amerikanische Geschichte lebendig erleben (EAGLE)“. Deren Mitglieder stellen in historischen Uniformen verschiedene geschichtliche Ereignisse nach – das sogenannte Reenactment, erlebte Geschichte. Da kommt es bei den Kleidern auf jedes Detail an, erklärt Doris Hess, damit es stimmig ist. Das gilt selbst für die Arbeit: Unsichtbare Nähte werden zwar mit der Nähmaschine gefertigt, sichtbare Nähte aber nur mit der Hand.

Großen Wert auf Qualität legt die gelernte Bekleidungs- und Schnitttechnikerin natürlich auch bei den Materialien: So verwendet sie nur besten Stoff, zum Teil in Italien gewebt, oder auch stilechte Knöpfe, die in Tirschenreuth gefertigt werden. Reißverschlüsse oder Material aus Plastik oder Kunststoff, so Doris Hess, sind bei ihren qualitativ hochwertigen Gewändern ein absolutes „No-Go“. So verwendet sie nur Naturfasern wie Baumwolle, Uniformen fertigt sie aus Wollstoffen, also aus Schafwolle. Die Damenkleider sind überwiegend aus Baumwolle, das Ballkleid aus edler Sei-

de. „Alte Gewänder faszinieren mich einfach“, erzählt Doris Hess. Sie seien kreativer, verspielter und einfach hochwertiger. Faszinieren werden die beeindruckenden Werke, die sie im Hammerschloss ausstellt, auch an diesem Wochenende die Besucher – ob es nun Uniformen sind oder Kleider zum Beispiel aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs, die von Scarlett O'Hara und der berühmten Liebesgeschichte in „Vom Winde verweht“ träumen lassen. Natürlich ist Doris Hess an diesem Wochenende in Schmidmühlen, um ihre Arbeit den Besuchern vorzustellen.

Großer Auftritt für Pia, Paula, Marlis und Girgl

MARKTFEST Die Esel von Richard Bauer können am Sonntag zu Stars werden.

VON JOSEF POPP

SCHMIDMÜHLEN/EMHOF. Noch grasen sie ruhig auf ihrer Weide in Emhof, genießen das schöne Wetter und wissen noch nichts von ihrem großen Einsatz am Marktfestsonntag: Pia, Paula, Marlis und Girgl. Wenn alles optimal läuft, können sie am Sonntag die großen Sieger, die umjubelten und beklatschten Stars werden. Dann, ja dann starten sie beim Marktfest – beim Eselrennen.

Pia, Paula, Marlis und Girgl sind Hausesel, echte Schmuckstücke auf vier Beinen, die durch ihre Vorfahren vom afrikanischen Esel abstammen. Nachdem das Eselrennen im vergangenen Jahr im wahrsten Sinnen des Wortes ein echter Renner war und rund tausend Besucher in die „Laufarena in der Flutmulde“ lockte, zugleich das Rennen aber innerhalb weniger Minuten vorbei war, entschlossen sich die Marktfestorganisatoren mit Bürgermeister Peter Braun an der Spitze zu einer Neuauflage. Mit dabei sein werden auch die vier Esel aus Emhof, die Richard Bauer gehören.

In seinem Stall hat Richard Bauer fünf Esel, außerdem zwei Stuten mit Fohlen und einen Hengst. Es ist echte Liebhaberei, gesteht Richard Bauer, der vor einigen Jahren die Esel gekauft hat. Esel sind Herdentiere und brauchen die Gemeinschaft. Und dass sie sich in Emhof wohlfühlen, erkennt auch der Laie auf den ersten Blick.

Esel haben in der Oberpfalz eigentlich keine Historie. Hier wurden zur Feldarbeit oder zum Transport in früheren Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts eher Pferde oder auch Ochsen eingesetzt. Esel als genügsame Lasttiere fanden ihre Verwendung in Wüsten oder Steppengebieten oder im Bergland.

Ob sie gewinnen werden? Richard Bauer zuckt die Schultern. Störrisch sind sie (normalerweise) nicht, ein Sieg sei allemal drin. Natürlich können die Tiere nach dem Rennen auch von der Nähe betrachtet werden, denn viele kennen diese lieben Tiere nur aus der Weihnachtsgeschichte: als auch der Esel im Stall von Bethlehem dem neugeborenen Jesus ganz nahe sein durfte.

Das Eselrennen startet am Sonntag um 14 Uhr in der Flutmulde. Die gemeldeten Mannschaften kämpfen dabei um 600 Euro Startgeld. Zuschauen lohnt sich allemal.

(ajp)



Bei Richard Bauer in Emhof fühlen sich die Esel wohl.

Foto: ajp